

Wildstrauchhecken im Garten

Wildstrauchhecken sind optisch reizvolle und biodivers besonders wertvolle Elemente unserer Kulturlandschaft. Hecken in Gärten müssen zuemeist Abgrenzungsaufgaben erfüllen. Welche Elemente der Wildstrauchhecken lassen sich auch gut im Garten verwenden?

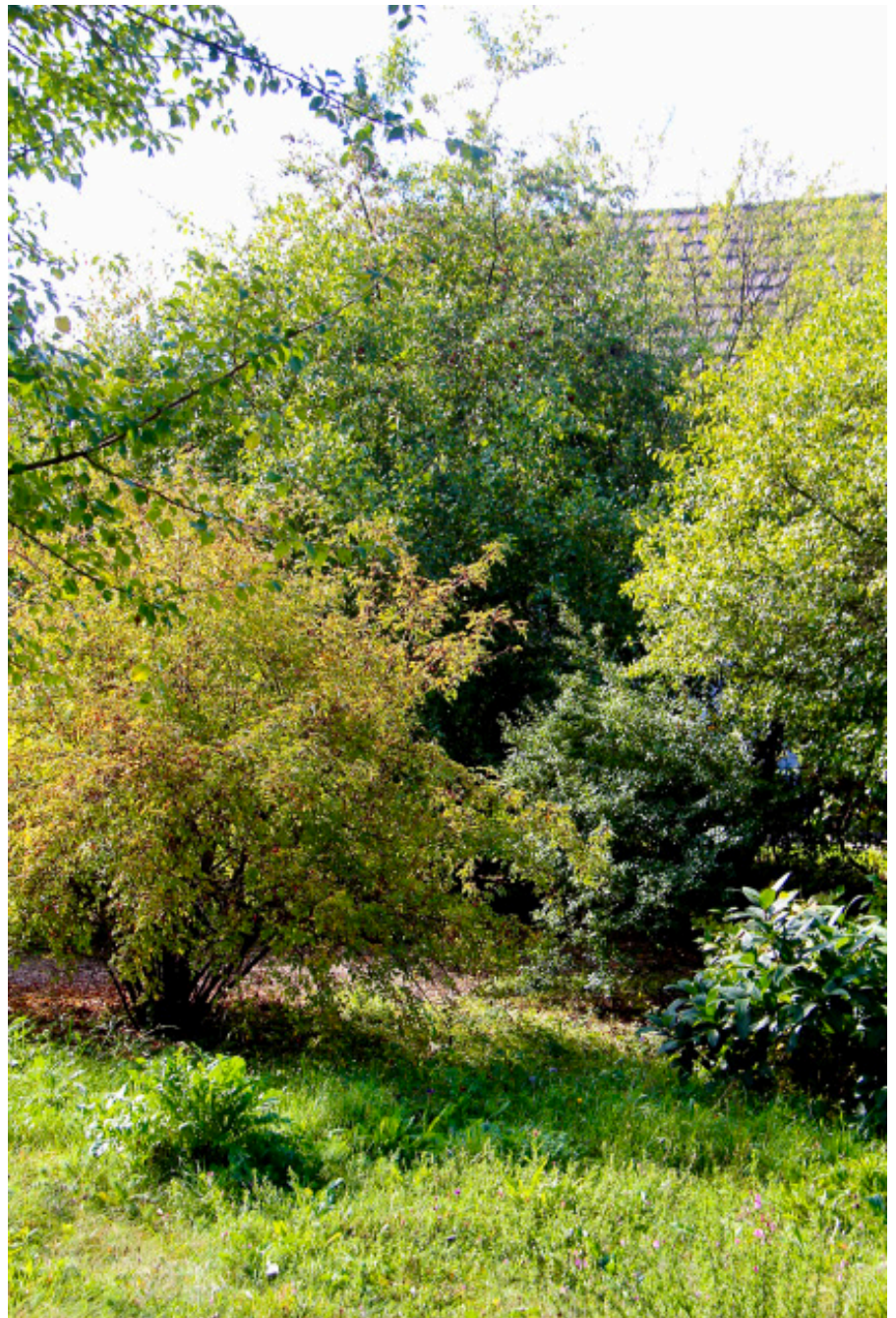
Text und Fotos: Peter Steiger

Wildstrauchhecken in der Landschaft sind zumeist lineare Strauchpflanzungen, teilweise angereichert mit Bäumen. Die Breite der Strauchpflanzung sollte wenigstens drei Meter betragen und beidseitig soll ein Staudensaum von je drei Metern vorgelagert sein, damit die Hecke wichtige ökologische Funktionen übernehmen kann. Ihre Mindestlänge muss wenigstens dreissig Meter betragen, damit sie in Genuss von ökologischen Ausgleichszahlungen kommt. Sie gilt dann nach Natur- und Heimatschutzgesetz in der Landwirtschaftszone auch als geschütztes Naturelement und muss damit bleibend erhalten werden.

Diese Grössenverhältnisse sprengen klar den Rahmen der meisten Gärten. Ebenso wenig wollen wir geschützte Landschaftselemente in unserem Privatgarten, sondern allenfalls ästhetisch ansprechende Wildsträucher mit hohem Biodiversitätswert als Alternative zu einer monoton wirkenden Thuyahecke. Gärtner und Gärtnerinnen neigen oft dazu Gartenhecken als fadengerade Linie und mit einer einzigen Gehölzart zu pflanzen (daraus ergeben sich schöne Mengenrabatte und dies kann später ganz einfach mit der Heckenschere rasiert werden). Doch viele Kunden und Kundinnen erwarten heute mehr von einer Heckenpflanzung als blosses Abstandsgrün mit Sichtschutzfunktion.

Gestaltung mit Strauchgruppen

Lineare Hecken entlang der Grenzlinien verstärken die optische Grenz Wirkung kleiner, meist rechtwinkliger Gartengrundstücke in oft unvorteilhafter Weise. Also gilt es diese Heckenlinie sowohl in der Breite, Länge wie auch in der Höhe zu variieren und so abwechslungsreiche Teilräume zu gestalten und betonen. In kleinen Gärten bedeutet dies oft keine durchgehende Heckenlinie anzulegen, sondern verschiedene Strauchgruppen mit unterschiedlichen Längen, Breiten und Höhen zu pflanzen.



Abwechslungsreich gestufte Strauchgruppe, die sich in einem Garten hinter einer Magerwiese befindet.



Felsenbirne *Amelanchier ovalis*



Strauch-Kronwicke *Hippocrepis emerus*



Alpen-Hagrose *Rosa pendulina*

Flächen mit hohem Sichtschutzbedarf und/oder mehr Platz erhalten nach hinten gestuft ansteigende Strauchgruppen mit Kleinsträuchern im Vordergrund. Bei engen Platzverhältnissen ergibt das vielleicht Gruppen von nur zwei bis fünf Sträuchern. An Stellen wo Lichteinfall, Durchblick oder Fernsicht gefragt sind, werden die Strauchgruppen unterbrochen, vielleicht auch nur mit niederwüchsigen Kleinsträuchern oder mit dem vorgelagerten, von Strauchgruppe zu Strauchgruppe durchlaufenden Krautsaum angedeutet. So können im Raum gestaffelte, abwechslungsreiche Heckenbilder mit unterschiedlichen Strauchgruppen gestaltet werden, welche den (beschränkten) Gartenraum vorteilhaft betonen und aufwerten, statt als monotone Mauer den Gartenraum zu blockieren.

Heimische Wildsträucher für Hecken

In der Schweiz stehen gut hundert verschiedene, heimische Wildstraucharten mit der Eignung für eine Gartenpflanzung zur Auswahl, rund sechzig davon gedeihen wild auch im Mittelland. Starkwüchsige Grossträucher versprechen zwar schnellen Sichtschutz und machen bald Schnittmassnahmen notwendig (ganz im Sinne eines winterlichen Auftragspotentials für den Gärtner). Unzählige, oft bis zur Un-

kenntlichkeit verstümmelte Haselsträucher in Gärten, wo schlicht keinen Platz für die Entfaltung ihrer würdig-breiten Gestalt vorhanden ist, zeigen überdeutlich, dass Grossträucher in kleinen Gärten leider nur selten, und wenn dann als ganz bewusst gewählter und platzierter Solitär, verwendet werden können.

Grosse Gestalten

Neben Hasel (*Corylus avellana*) ist in dieser Klasse insbesondere auch starkwüchsige Arten wie Weissdorn (*Crataegus monogyna und laevigata*), Schwarzer Holunder (*Sambucus nigra*), Traubenkirsche (*Prunus padus*), Salweide (*Salix caprea*), die in der Schweiz nur im Rhonetal und auf der Alpensüdseite heimische Kornelkirsche/Tierlibaum (*Cornus mas*) sowie aller baumförmigen, nur durch Schnitt strauchig zu trimmenden Ferldgehölze wie Hagebuche (*Carpinus betulus*), Feld-Ahorn (*Acer campestre*), Mehlbeere (*Sorbus aria*), Wild-Apfel und Wild-Birne (*Malus sylvestris* und *Pyrus pyramida*) und verschiedene Weidenarten (*Salix* spp.) zu nennen. Der prächtige Solitär Sanddorn (*Hippophae rhamnoides*), auf warmen Schutthängen und in kiesigen Flussauen der Inneralpen beheimatet, sollte wegen seiner starken Ausläuferbildung nur mit Bedacht verwendet werden.

Grössere heimische Sträucher mit einer Wuchshöhe die fünf Meter nur selten und/oder langsam überschreiten und einer guten Solitärwirkung sind Gemeiner- und Wolliger Schneeball (*Viburnum opulus und lantana*), Gewöhnliches und Breitblättriges Pfaffenhütchen, letzteres in der Nordostschweiz heimisch (*Euonymus europaeus und latifolius*), Roter Hartriegel (*Cornus sanguinea*, kann stark ausläuferbildend sein), Liguster (*Ligustrum vulgare*), Kreuzdorn (*Rhamnus cathartica*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Felsenweichsel (*Prunus mahaleb*), Hunds-Rose (*Rosa canina*). Besonders erwähnenswert ist die kaum bekannte, meist mehrstämmig, straff aufrecht wachsende Pimpernuss (*Staphylea pinnata*) mit duftenden, hängend weissen Blütentrauben und hellbraun aufgeblasenen Früchten, welche selten an Waldrändern in besonders milden Lagen der Schweiz gedeiht.

Niedriger Vordergrund

Deutlich niedriger, meist nur drei Meter Höhe erreichend und damit mit guter Wirkung im Vordergrund bleiben Rote Heckenkirsche (*Lonicera xylosteum*), Schwarzdorn (*Prunus spinosa*, bildet Ausläufer), Wilde Berberitze (*Berberis vulgaris*), Blasenstrauch (*Colutea arborescens*), Strauch-Kronwicke (*Hippocrepis emerus*) und fast alle der in der Schweiz



Die Wilde Berberitze *Berberis vulgaris* vereint schmückendes Herbstlaub und essbare Früchte



Duftende Blüten der heimischen Pimperness *Staphylea pinnata*



Der immergrüne Lorbeer-Seidelbast *Daphne laureola* ist ein immergrüner Kleinstrauch für naturnahe Gärten.

heimischen 26 Arten der Wildrosen (*Rosa* spp.). Speziell wertvoll für kleine Gärten ist dabei die auch im Schatten duftend karminrosa blühende und fast stachellose Alpen-Hagrose (*Rosa pendulina*). Meist unter eineinhalb Meter Wuchshöhe erreichend, sind die kleinblättrigen Schattensträucher Schwarze, Alpen- und Blaue Heckenkirsche (*Lonicera nigra, alpigena, caerulea*), Alpen-Johannisbeere (*Ribes alpinum*), Stachelbeere (*Ribes uva-crispa*), Gewöhnlicher und Lorbeer-Seidelbast (*Daphne mezereum* und *laureola*, letzterer immergrün).

An trockensonnigen Standorten kommen in dieser Kategorie ausgesprochene Sonnenkinder wie Felsenbirne (*Amelanchier ovalis = rotundifolia*), Schwarzwerdender Geissklee (*Cytisus nigricans*), heimische Ginsterarten (*Genista germanica, pilosa, radiata* und *tinctoria*), Gemeine und Filzige Steinmispel (*Cotoneaster integerrimus* und *tomentosus*). Die kleinblättrige Wildform des Perückenstrauchs (*Cotinus coggygria*) aus dem Mittelwallis überrascht im Herbst mit seinen tief blutroten Blättern.

Weisse Blüten und bunte Früchte

Als zähes Vorurteil hält sich die Legende der nur weiss blühenden heimischen Sträucher. Dies trifft in der Tat auf eine Mehrheit zu, als spektakulär lilarosa Ausnahme

darf die herrlich duftende Vorfrühlingsblüte des Seidelbastes (*Daphne mezereum*) gelten. Bisweilen satt rosa Blüten zeigen zahlreiche Wildrosen und die Zwerg-Mispel (*Sorbus chamaemespilus*). Aber auch leuchtend gelbe Blüten sind durchaus vorhanden so bei der Wilden Berberitze, Kornelkirsche, Strauch-Kronwicke, Blasenstrauch und allen heimischen Ginster- und Geisskleearten.

So richtig bunt treiben es die Weissblütigen aber mit ihren Früchten. Knallrot prangen Rosen, Weissdorn, Rote und Alpen-Heckenkirsche, Gewöhnlicher Schneeball, Roter Holunder, Kornelkirsche, Steinmispel, Zwergmispel und Gew. Seidelbast; karmin mit orange die Pfaffenhütchen; blauschwarz Schwarzdorn, Felsenbirne, Seidelbast, Roter Hartriegel, Blaue Heckenkirsche und Wacholder; rot und Schwarz Wolliger Schneeball; glänzend schwarz Liguster, Kreuzdorn, Faulbaum, Felsenweichsel, Traubenkirsche, Schwarze Heckenkirsche und Lorbeer-Seidelbast; leuchtend orange Sanddorn. Nicht selten sind die bunten Herbstfrüchte untermalt mit leuchtendem Herbstlaub, besonders spektakulär bei Wilder Berberitze und Pfaffenhütchen.

Enges Angebot an Immergrünen

Das in den vorigen Kategorien fast uner-schöpfliche Angebot an wilden Hecken-

sträucher kommt an seine Grenzen bei den Immergrünen: Eibe, Stechpalme und Wacholder werden mittelfristig meist zu gross, der Buchs ist (wenigstens im südlichen Jura bei Genf) knapp heimisch aber mit bekannten Problemen behaftet, die Leg-Föhre passt nicht überall und der Mäusedorn (*Ruscus aculeatus*) ist nur auf der Alpen-Südseite heimisch und frostempfindlich. Der einzige immergrüne Kleinstrauch (neben meist subalpinen Erikagewächsen wie Alpenrosen, Preiselbeere, Erika, Bärentraube und Besenheide) ist der im Nordjura, Sihltal, Rigi und Südtessin heimische Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*) mit duftend grüngelben Vorfrühlingsblüten und schwarzen Früchten. Leider ist die langsamwüchsige Kostbarkeit kaum je erhältlich und Ausgraben wie bei allen Seidelbastarten chancenlos. Trotz dieser Einschränkungen ist das Angebot an heimischen Widsträuchern breit genug um viele erfreuliche Überraschungen erleben zu dürfen.